

Ist der Profit wichtiger als die Einheimischen?

Zu der geplanten Windkraftanlage auf dem Älpli

Ich habe 17 Jahre lang in Krinau gelebt, weiss also, wovon ich rede und warum ich kein Pathos scheue: Krinau ist eins der schönsten Dörfer der Welt. Das liegt nicht nur an seiner unvergleichlich ruhigen und idyllischen Lage abseits des Thurtals, sondern auch daran, dass die Krinauerinnen und Krinauer bisher der Versuchung widerstanden haben, dieses Paradies

touristisch übermässig auszubeben. Nun planen die Thurwerke AG, aufs Älpli ob Krinau drei gigantische, 230 Meter hohe industrielle Windräder zu stellen. Zum Vergleich: Das bestehende Windrad in Oberhelfenschwil ist 24,5 Meter hoch. Sie finden das zumutbar.

Bei einer Veranstaltung am 6. Juli im Wattwiler Thurpark meinte aber Thomas Grob, der Verwaltungsratspräsident der Thurwerke AG, man habe sich

für den Standort Krinau entschieden, weil man im Obertoggenburg ein solches Projekt nicht realisieren könne.

Warum nicht? Weil da die Touristen sind. Mit dieser Antwort sagt er uns zum Einen, dass Touristen – oder mit anderen Worten: der Profit – wichtiger sind als Einheimische. Und zum Anderen gibt er indirekt zu, dass die geplante Anlage eben doch unzumutbar ist, denn warum sollten Touristen sie

sonst nicht ertragen können? Ich empfehle allen, die noch nie oder schon lange nicht mehr in Krinau waren, eine Wanderung aufs Älpli. Lassen Sie diese Schönheit auf sich wirken, und stellen Sie sich dann die drei Betonmonster vor, dazu die fünf Meter breiten Zugangspisten, die man durchs Dorf wird schlagen müssen, um den Bau zu ermöglichen. Und dann entscheiden Sie selbst.

Ina Praetorius, Wattwil